

Strom und Ferien.



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
31. Geschäftsbericht 2003

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG

31. Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2003



INHALT

| | Seite |
|-------------------------------------|-------|
| Aktionäre | 4 |
| Gesellschaftsorgane | 6 |
| Einleitung | 8 |
| Energieproduktion | 9 |
| Brennstoffversorgung | 15 |
| Technische Hauptdaten/Betriebsdaten | 16 |
| Entsorgung | 18 |
| Verwaltung | 19 |
| Erfolgsrechnung | 22 |
| Struktur der Jahreskosten | 23 |
| Bilanz | 24 |
| Mittelflussrechnung | 26 |
| Erläuterungen | 28 |
| Antrag des Verwaltungsrates | 35 |
| Bericht der Revisionsstelle | 36 |



BILDER

| | Seite |
|--|---------|
| Die Schweizer Kernkraftwerkbetreiber danken der Bevölkerung für das Abstimmungsresultat vom 18. Mai 2003. | 5 |
| 4000 Mitarbeitende der Elektrizitätswirtschaft treffen sich vor dem KKG zum nationalen Aktionstag gegen die Atominitiativen. | 10 / 11 |
| Das neue Gehäuse des Generatorschalters wird im Maschinenhaus zum Einbaustandort angehoben. | 17 |
| Ein neuer Rechen wird beim Kühlturm im Kühlwasserauslauf eingesetzt. | 21 |
| Die Tropfenabscheider werden über der Wasserverteilung im Kühlturm eingebaut. | 27 |

Fotos: Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG



AKTIONÄRE

| | |
|--|-------|
| Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten | 40% |
| Centralschweizerische Kraftwerke (CKW), Luzern | 12,5% |
| Energie Wasser Bern (EWB) | 7,5% |
| Nordostschweizerische Kraftwerke (NOK), Baden | 25% |
| Stadt Zürich | 15% |





VERWALTUNGSRAT

(Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2006)

| | |
|---|--|
| * Alessandro Sala, Brione sopra Minusio | Präsident, Gesamtleiter der Aare-Tessin AG für Elektrizität |
| * Hans Rudolf Gubser, Zürich | Vizepräsident, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke |
| * Dr. Conrad Ammann, Zürich | Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich |
| * Kurt Baumgartner, Kappel | Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität |
| Dr. Stefan Breu, Zürich | Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität |
| * Dr. Rolf Bösch, Wettingen | CFO der Axpo Holding AG (ab Generalversammlung vom 27.5.2003) |
| * Dr. Hans Fuchs, Gelterkinden | Leiter Geschäftseinheit Thermische Produktion der Aare-Tessin AG für Elektrizität (bis zur Generalversammlung vom 27.5.2003) |
| * Adrian Guggisberg, Bern | Gemeinderat, Direktor für Hochbau, Stadtgrün und Energie der Stadt Bern (bis zur Generalversammlung vom 27.5.2003) |
| * Peter Hirt, Gontenschwil | Leiter Geschäftseinheit Thermische Produktion der Aare-Tessin AG für Elektrizität (ab Generalversammlung vom 27.5.2003) |
| Dr. Ernst Homberger, Gossau ZH | ehem. Regierungsrat, Mitglied des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen Kraftwerke |
| Daniel Kramer, Kehrsatz | Präsident des Verwaltungsrates Energie Wasser Bern (ab Generalversammlung vom 27.5.2003) |
| * André Moro, Spiez | Leiter Bereich Technik Energie Wasser Bern (ab Generalversammlung 27.5.2003) |
| Carl Mugglin, Reussbühl | Vorsitzender der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen Kraftwerke (verstorben am 2.1.2004) |
| Alfred Neukomm, Hallau | ehem. Gemeinderat der Stadt Bern, ehem. Direktor der Stadtbetriebe Bern (bis zur Generalversammlung vom 27.5.2003) |
| Wolfgang Nigg, Zürich | ehem. Stadtrat der Stadt Zürich |
| Christian Speck, Oberkulm | Nationalrat, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen Kraftwerke |
| Dr. Rudolf Steiner, Lostorf | Nationalrat |
| Antonio Taormina, Niederweningen | Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität |
| Andres Türler, Zürich | Stadtrat, Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich |
| * Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern | Mitglied der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen Kraftwerke |
| * Dr. Peter Wiederkehr, Dietikon | Direktionspräsident der Nordostschweizerischen Kraftwerke (bis zur Generalversammlung vom 27.5.2003) |
| | * Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses |



REVISIONSSTELLE

Ernst & Young AG, Zürich



GESCHÄFTSLEITUNG

Peter Hirt, dipl. Ing. ETH
Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten



KRAFTWERKSLEITUNG

Kurt Kohler, dipl. Ing. ETH
Kraftwerksleiter

Guido Meier, Dr. sc. nat., Physiker
Stellvertretender Kraftwerksleiter



EINLEITUNG

In Kürze

Das 24. Betriebsjahr des Kernkraftwerks Gösgen (KKG) war sehr erfolgreich und konnte mit einem Rekordergebnis abgeschlossen werden. Die Nettoproduktion erreichte mit 7,99 Milliarden kWh (2002: 7,85 Milliarden kWh) den höchsten Wert seit Inbetriebnahme der Anlage. Die Jahreskosten beliefen sich auf 324,8 Millionen Franken (Vorjahr: 319 Millionen Franken). Die Gestehungskosten betragen entsprechend 4,07 Rappen pro kWh (2002: 4,06 Rappen pro kWh).

Die Projekte zur Modernisierung der Anlage wurden plangemäss vorangetrieben: Die Herstellung der neuen primärseitigen Sicherheitsventile ist im Gang. Offene Fragen zum Hilfsanlagegebäude wurden weitgehend geklärt. Voraussichtlich im Frühjahr 2004 entscheidet der Bundesrat über das Gesuch um Erteilung der Bau- und Betriebsbewilligung für das Nasslager für abgebrannte Brennelemente.

Unser Umfeld

Mit dem deutlichen zweifachen Nein zu den eidgenössischen Volksinitiativen «Strom ohne Atom» und «Moratorium Plus» folgten Volk und Stände am 18. Mai dem pragmatischen Standpunkt des Bundesrates, des Parlaments, der bürgerlichen Parteien, der Wirtschaftsorganisationen und der Kernfachwelt. Das Schweizervolk hat erkannt, dass der vierzigprozentige Kernenergieanteil an der Schweizer Stromversorgung unverzichtbar ist. Das Abstimmungsergebnis bedeutet für die Kernkraftwerke in der Schweiz Planungssicherheit. Seit Mai 2003 sind in den Kernkraftwerken Investitionsentscheide für weitere Modernisierungsprojekte gefällt worden. Aus heutiger Sicht erscheint eine Strategie sinnvoll, die darauf abzielt, den Betrieb des KKG und die damit verbundene Investitionstätigkeit auf 60 Jahre auszurichten.

Gegenwärtig erarbeitet das Bundesamt für Energie die Kernenergieverordnung. Diese soll nach der Vernehmlassung zusammen mit dem Kernenergiegesetz Anfang 2005 in Kraft treten. Die Kernkraftwerke setzen sich dafür ein, dass die Kernenergieverordnung dem an der Urne geäusserten Volkswillen entspricht. Das neue Kernenergiehaftpflichtgesetz wird ebenfalls 2004 in die Vernehmlassung geschickt.

Zum Entsorgungsnachweis der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) wird der Bundesrat voraussichtlich bis 2006 Stellung nehmen.

2003 sind weltweit Versorgungsengpässe und Blackouts aufgetreten. Als Folge der europäischen Strommarktliberalisierung und des weitgehend blockierten Netzausbaus stösst das Hochspannungsnetz öfters an Kapazitätsgrenzen. Insbesondere die grossen Distanzen zwischen Produktion und Verbrauch führen zu unsicheren Netzzuständen. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, ist deshalb ein hoher Grad an inländischer Produktion erforderlich.



EINLEITUNG

Nachdem Regierung und Parlament in Finnland dem Bau eines neuen Kernkraftwerkes 2002 zugestimmt hatten, erteilte der finnische Stromversorger Teollisuuden Voima Oy (TVO) einem vom Framatome ANP geführten Konsortium den Auftrag, ein Kernkraftwerk mit dem fortschrittlichen Europäischen Druckwasserreaktor EPR (European Pressurized Water Reactor) zu bauen. Mit dem fünften Kernkraftwerk, das 2009 den Betrieb aufnehmen soll, will Finnland den steigenden Elektrizitätsbedarf wirtschaftlich und ohne zusätzliche Treibhausgasemissionen decken sowie die Importabhängigkeit im Energiesektor verringern.

In den USA werden Betriebsbewilligungen von Kernkraftwerken routinemäßig von 40 auf 60 Jahre verlängert; bereits haben über 20 Anlagen eine Betriebsverlängerung erhalten.



ENERGIEPRODUKTION

Das Werk lieferte während 8292 Stunden (2002: 8154 Stunden) zuverlässig Strom ans Netz. Die Jahresrevision dauerte 19,5 Tage. Dank der kurzen Revisionszeit und dem störungsfreien Betrieb wurde die bisher höchste Jahresproduktion erzielt. Die letzte ungeplante Reaktorschnellabschaltung erfolgte 1990.

Abgabe von Prozessdampf

Mit Ausnahme der Revisionszeit wurde die Kartonfabrik Niedergösgen lückenlos mit Prozessdampf versorgt. Die abgegebene Dampfmenge entspricht der thermischen Energie von 160 Millionen kWh. Durch die Nutzung der gelieferten Dampfmenge vermied die Kartonfabrik die Verbrennung von rund 15 000 Tonnen Öl und damit die Abgabe von 50 000 Tonnen Kohlendioxid und über 400 Tonnen Schwefeldioxid an die Umwelt.

Brennelementwechsel und Revision

Die geplante Jahresrevision mit Brennelementwechsel dauerte vom 8. Juni bis zum 27. Juni 2003.

Während der Revision wurden umfangreiche periodische Prüfungen und Inspektionen sowie zahlreiche Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten in den Bereichen Elektro- und Maschinentechnik durchgeführt. Zu den Schwerpunkten der Jahresrevision gehörten die Sanierungsarbeiten an der Wasserverteilung im Kühlturm, der Austausch des Generatorschalters an der Energieableitung des Hauptgenerators sowie der Ersatz der Stromwandler im Fremdnetz.

Für den 25. Betriebszyklus wurden im Reaktorkern 44 frische Brennelemente zugeladen. Die Nachladung umfasste 20 Brennelemente aus wiederaufgearbeitetem Uran (WAU) und 24 plutoniumhaltige Mischoxid-(MOX)-Brennelemente. Die gesamte Nachlademenge stammt damit aus rezykliertem Spaltmaterial. Der Reaktorkern enthält insgesamt 52 WAU-Brennelemente und 64 MOX-Brennelemente.



Für Sicherheit,
Klimaschutz und
Arbeitsplätze:
Atom-Initiativen
2xNEIN





ENERGIEPRODUKTION

Umfangreiche Prüfungen bestätigten das sehr gute Betriebsverhalten sowohl der WAU- als auch der MOX-Brennelemente bis zu hohen Abbränden.

Für die Jahresrevision wurden rund 1000 auswärtige Fachkräfte von gegen hundert in- und ausländischen Unternehmen zugezogen. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle oder Sachschäden.

Projekte

Die Planungs- und Genehmigungsarbeiten für die Nachrüstung einer Druckentlastung des Reaktorkühlsystems sind in vollem Gang. Der Umbau ist für die Revision 2005 geplant.

Während der Jahresrevision wurden rund 70 Prozent der Wasserverteilung und der Tropfenabscheider im Kühlturm ersetzt. Der komplette Ersatz der Kühlturmeinbauten erfolgt in drei Schritten während der jährlichen Jahresrevisionen 2003 bis 2005. Die Sanierung der Wasserverteilung erbringt eine Wirkungsgradverbesserung, welche die Stromproduktion künftig um rund 70 Millionen kWh erhöht. Im Jahr 2005 werden weitere wirkungsgradverbessernde Massnahmen an den Hoch- und Niederdruckturbinen und an den Wasserabscheider-Zwischenüberhitzern vorgenommen. Die Planungsarbeiten dazu gehen voran.

Während der Jahresrevision wurde der alte druckluftbetriebene Generatorschalter durch einen neuen Typ mit SF₆-Löschgas ersetzt. Der neue Generatorschalter ist technisch einfacher und kann die höheren Lastströme aufnehmen, die mit den geplanten Wirkungsgradverbesserungen an Turbine und Kühlturm auftreten.

Zum Hilfsanlagengebäude wurden Variantenstudien durchgeführt und Detailfragen geklärt.

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens zum Nasslager wurden im September die Gesuchsunterlagen sowie die behördlichen Stellungnahmen öffentlich aufgelegt. Einzelne Personen und Organisationen erhoben gegen das Projekt Einsprache.

Strahlenschutz

Die durch das Kraftwerk verursachte maximale Dosis der Umgebungsbevölkerung betrug weniger als 0,01 Millisievert (mSv) pro Person und lag deutlich unter dem Genehmigungswert von 0,3 mSv pro Jahr und Person. Die Kollektivdosis aller beruflich strahlenexponierten Personen betrug 560 mSv. Dies ist die drittiefste Kollektivdosis seit Inbetriebnahme der Anlage. Die mittlere Dosis der im KKG arbeitenden beruflich strahlenexponierten Personen betrug 0,7 mSv bei einer Streuung von 0 bis 10 mSv. Durch natürliche Quellen liegt die mittlere Strahlenexposition der schweizerischen Bevölkerung bei 3 mSv pro Jahr bei einer Streubreite von 1 bis über 25 mSv pro Jahr.



ENERGIEPRODUKTION

Die Volksabstimmungen vom 18. Mai 2003 zu den Volksinitiativen «Strom ohne Atom» und «Moratorium Plus», Fragen im Zusammenhang mit dem Schutz der Anlage vor Sabotage und Terroranschlägen, das Nasslagerprojekt sowie die Auswirkungen der Sommerhitze auf die Anlage waren die Themen, welche besonderes öffentliches Interesse hervorriefen.

Die Ablehnung von «Strom ohne Atom» und «Moratorium Plus» in den Volksabstimmungen vom 18. Mai fiel in der Standortregion besonders deutlich aus: Die Solothurner Stimmberechtigten lehnten «Strom ohne Atom» mit 73,4 Prozent und «Moratorium Plus» mit 64,6 Prozent ab.

Massive Nein-Voten lieferten die KKG-Standortgemeinden: In Däniken sagten 88,9 Prozent Nein zu «Strom ohne Atom» und 84 Prozent Nein zum Moratorium. Die kantonalen Wirtschaftsverbände, der Solothurner Regierungsrat sowie die Gemeindepräsidenten und zahlreiche Gemeinderäte der engeren Standortregion im Niederamt engagierten sich im Abstimmungskampf stark. Mit gemeinsamen Aktionen riefen die Gemeindepräsidenten der Region die Bevölkerung zur Ablehnung der Ausstiegsinitiativen auf.

KKG-Geschäftsleitung, Kraftwerksleitung, Kader und Mitarbeitende traten an Veranstaltungen in der Region auf und äusserten sich über zahlreiche Leserbeiträge in der Presse. Dem Solothurner Stimmbürger lieferte das Solothurner Komitee «Nein zu den beiden Atomausstiegsinitiativen» handfeste Argumente. Durch die Stilllegung des KKG wären dem Kanton bedeutende Steuereinnahmen entgangen; die 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KKG hätten ihre Arbeitsplätze verloren und die Zulieferbetriebe hätten mit grossen Umsatzeinbussen rechnen müssen.

Am 12. April nahmen 4000 Mitarbeitende der Elektrizitätsbranche anlässlich des nationalen Aktionstags gegen die beiden Ausstiegsinitiativen an einer Grosskundgebung vor dem KKG teil. Mit einem weit herum sichtbaren Gigaposter am Kühlturm mit der Aufschrift «Für Sicherheit, Klimaschutz und Arbeitsplätze: Atominitiativen 2x Nein» vermittelte das KKG im Vorfeld der Volksabstimmungen eine klare Botschaft.

Fragen zum Sabotageschutz der Schweizer Kernkraftwerke und zu den Auswirkungen eines gezielten Flugzeugabsturzes auf die Anlagen fanden in den ersten Monaten 2003 grosses Medieninteresse. Neben der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK), dem Bundesamt für Energie und dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) beantwortete auch der Bundesrat Anfragen zu diesem Themenkomplex.



ENERGIEPRODUKTION

Die Auswirkungen der lang dauernden Hitzeperiode im Sommer auf die Stromproduktion sowie der Blackout in Italien führten in manchen Medien zu einer neuen Würdigung des Beitrages der Kernenergie zur Versorgungssicherheit.

Während der öffentlichen Auflage des Nasslagerprojekts fand für die Gemeindebehörden der Region eine Orientierungsveranstaltung statt, über welche in der regionalen Presse berichtet wurde.

Im Rahmen der Nachbarschaftspflege fanden Ende Jahr die jährlichen Aussprachen mit Vertretern der Standortgemeinden statt.

30 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen nahmen 2003 an der Energiewoche Gösgen teil. Insgesamt besichtigten 21 500 Personen das Werk.

Ende Jahr waren 394 Vollzeitangestellte beschäftigt. Davon waren 54 Mitarbeiter als Picketingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure von der HSK für den Betrieb des Kernkraftwerkes lizenziert. Darüber hinaus waren 6 Lehrlinge in der Ausbildung. Zusätzlich waren Teilzeitmitarbeitende im Besucherwesen, im Personalrestaurant und in der Reinigung tätig.

Das Lehrstellenangebot wird in Zukunft ausgeweitet. Neben Laboranten, Elektronikern und Kaufleuten werden künftig auch Polymechniker, Elektromonteur und Informatiker im KKG ausgebildet.

Anfang Oktober trat eine neue Unterschriftenregelung in Kraft. Mit der Einführung von Funktionsbezeichnungen wurde die Zeichnungsberechtigung an Zuständigkeit, Funktion und Verantwortung gebunden.

Mitarbeitende der Fachabteilungen besuchten berufsspezifische Weiterbildungsangebote im In- und Ausland.

Die Führungs- und Fachkader nahmen an Workshops zur Förderung der Teamarbeit teil. Das Nachwuchskader wurde in Personalführung und Persönlichkeitstraining weiter ausgebildet. Für die Grundausbildung und die Wiederholungsschulung nutzte das Betriebspersonal intensiv den KKG-Simulator. Am 13. November fand eine Sicherheitsnotfallübung unter Einbezug externer Stellen und mit Einsatz verschiedener Notfallequipen statt.

Personal



BRENNSTOFFVERSORGUNG

Die Versorgung des KKG mit Brennstoff basiert wie in den vergangenen Jahren ausschliesslich auf der Rückführung von Uran und Plutonium aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente. Die bisher eingesetzten Spaltmaterialien stammen aus der Wiederaufarbeitungsanlage der Compagnie Générale des Matières Nucléaires (Cogéma) in La Hague, Frankreich. Das Spaltmaterial von British Nuclear Fuels (BNFL) in Sellafield, England, soll in den kommenden Jahren genutzt werden.

Im Berichtsjahr erfolgte die Anlieferung der fünften Nachladung von Brennelementen aus wiederaufgearbeitetem Uran, welche unter Lizenz des KKG-Vertragsnehmers Framatome ANP in Russland hergestellt werden. Zur Herstellung der Brennstofftablets wird Uran, welches bei der Wiederaufarbeitung in Frankreich zurückgewonnen wurde, mit hoch angereichertem Uran aus russischen Beständen gemischt.

Obwohl sich eine gewisse Verknappung des Uranangebots am Markt auf Ende dieses Jahrzehnts abzeichnet, ist mit keinen wesentlichen Versorgungseinschränkungen zu rechnen.



TECHNISCHE HAUPTDATEN DES KERNKRAFTWERKES

| | |
|--------------------------------------|------------------------|
| Reaktortyp | Druckwasserreaktor |
| Thermische Leistung des Reaktors | 3002 MW |
| Elektrische Leistung des Generators | 1020 MW |
| Elektrische Nettoleistung | 970 MW |
| Kühlung des Kraftwerkes | 1 Naturzugkühlturm |
| Kühlwasserumlauf | 31,6 m ³ /s |
| Personalbestand Vollzeitbeschäftigte | 394 |

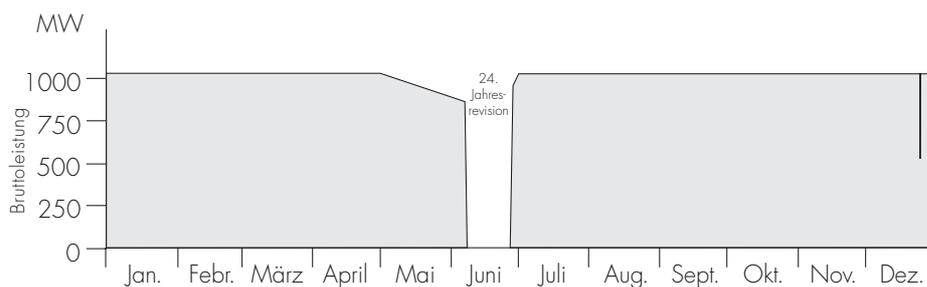


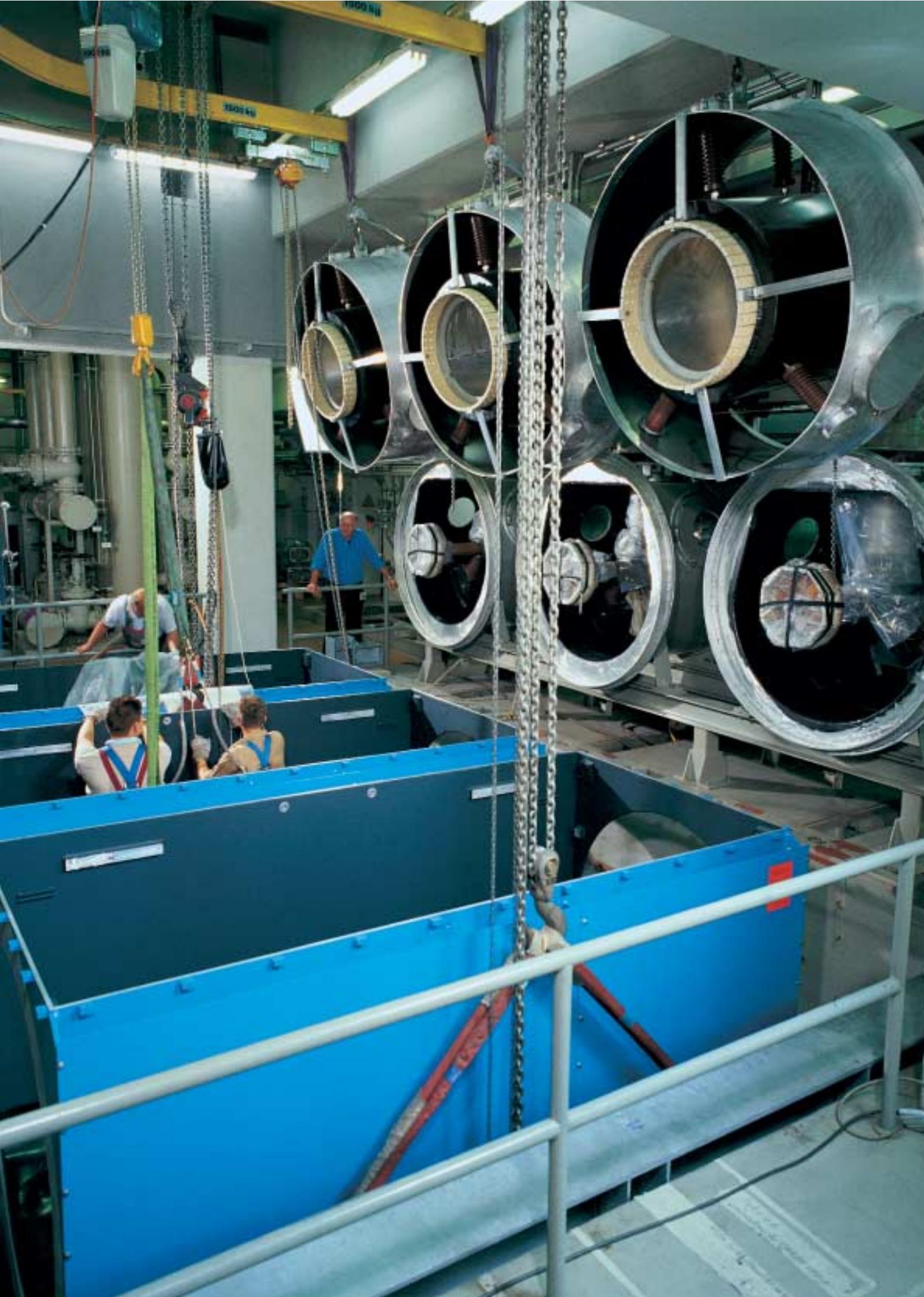
BETRIEBSDATEN 2003

| | 2002 | 2003 |
|--|---------------|--------|
| Anzahl Betriebsstunden | 8154 | 8292 |
| Bruttoerzeugung | Mio. kWh 8316 | 8442 |
| Nettoerzeugung | Mio. kWh 7853 | 7989 |
| – als Elektrizität | Mio. kWh 7791 | 7927 |
| – als Prozessdampf | Mio. kWh 62 | 62 |
| davon als Winterproduktion | Mio. kWh 4273 | 4285 |
| Zeitverfügbarkeit | 93,1% | 94,7% |
| Arbeitsverfügbarkeit | 93,6% | 95,0% |
| Arbeitsausnutzung | 93,1% | 94,5% |
| Arbeitsausnutzung in den sechs Wintermonaten (Januar bis März und Oktober bis Dezember) | 101,4% | 101,5% |



LASTDIAGRAMM 2003







ENTSORGUNG

Betriebsabfälle

Zur Verfestigung der Betriebsabfälle wurden unterschiedliche Verfahren eingesetzt, die eine optimierte Einbindung der Reststoffe gewährleisten. Abwasserkonzentrate wurden mittels bewährter Extrudertechnik in der Bituminierungsanlage endlagergerecht verarbeitet. Mechanisch arbeitende Flüssigkeitsfilter wurden verpresst und zementiert. Fässer mit verbrennbaren sowie Fässer mit schmelzbaren Abfällen wurden für die Verarbeitung im Plasmaofen des zentralen Zwischenlagers für radioaktive Abfälle in Würenlingen (Zwilag) abtransportiert.

Wiederaufarbeitung

2003 erfolgten zwei Transporte von abgebrannten Brennelementen zur Wiederaufarbeitungsanlage der Cogéma in La Hague. Weitere Abtransporte sind wegen Änderungen in der französischen Genehmigungspraxis zurückgestellt worden. Cogéma muss zusätzliche Auflagen für die Wiederaufarbeitung höher abgebrannter Brennelemente erfüllen.

Zwischenlager

Im Zwilag sind bereits mehrere Transport- und Lagerbehälter angeliefert und eingelagert worden. Darunter befinden sich ein Behälter mit verglasten hochaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung von im KKG verwendeten Brennelementen sowie vier Behälter mit abgebrannten Brennelementen, welche direkt aus dem KKG angeliefert wurden.

Die Konditionierungsanlagen haben alle Abnahmeversuche bestanden und die Betriebsbewilligung von der Aufsichtsbehörde erhalten. Der radioaktive Betrieb der Verbrennungs- und Schmelzanlage wird voraussichtlich im Frühling 2004 beginnen.

Geologische Lager

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie (BFE) erarbeitet die Nagra gegenwärtig einen Vorgehensplan und ein Entsorgungsprogramm für alle Abfallkategorien. Diese Vorbereitungen werden voraussichtlich bis ins Jahr 2005 andauern.

Für hochaktive Abfälle und langlebige mittelaktive Abfälle reichte die Nagra 2002 bei den Bundesbehörden den Entsorgungsnachweis ein. Unabhängig von den schweizerischen Behörden beurteilte 2003 eine international zusammengesetzte Expertengruppe unter Leitung der Agentur für Nukleare Energie der OECD (NEA) die Sicherheitsaspekte des Entsorgungsnachweises. Der Bericht der Gruppe soll 2004 vorliegen und veröffentlicht werden. Anschliessend an die Beurteilung durch die Sicherheitsbehörden wird der Bundesrat voraussichtlich 2006 zum Entsorgungsnachweis Stellung nehmen.



VERWALTUNG

Die ordentliche Generalversammlung vom 27. Mai 2003 verabschiedete Dr. Hans Fuchs, Adrian Guggisberg, Alfred Neukomm und Dr. Peter Wiederkehr.

Dr. Hans Fuchs wurde anlässlich der Generalversammlung vom 6. April 1992 in den Verwaltungsrat und in den Verwaltungsratsausschuss gewählt. Gleichzeitig übernahm er die Geschäftsleitung des KKG. Von 1992 bis 1997 präsidierte er zudem die Technische Kommission, die ab 1998 mit der Betriebskommission zusammengelegt wurde. Hans Fuchs setzte sich sowohl in schweizerischen als auch in internationalen Gremien unermüdlich und erfolgreich für die Kernenergie ein. Seine Umsicht, seine fachliche Kompetenz, aber auch seine Liebenswürdigkeit wurden allseits sehr geschätzt. Der Verwaltungsrat dankt ihm für sein langjähriges Engagement in der Geschäftsleitung und als Verwaltungsrat herzlich und wünscht ihm im neuen Lebensabschnitt viel Freude.

Adrian Guggisberg wurde 2002 in den Verwaltungsrat und in den Ausschuss gewählt. Grund für seine Demission ist die Übertragung der KKG-Beteiligung der Stadt Bern an die Energie Wasser Bern und die damit verbundene Neubesetzung der Verwaltungsratsmandate.

Alfred Neukomm gehörte dem Verwaltungsrat seit der Generalversammlung 1991 an. Als Vertreter der Stadt Bern stellte er dem KKG seine breit abgestützte Erfahrung, insbesondere in der Politik, zur Verfügung. Seine angenehme Art wurde sehr geschätzt.

Dr. Peter Wiederkehr wurde 1984 in den Verwaltungsrat und 1994 in den Verwaltungsratsausschuss gewählt. Das KKG konnte von seiner fundierten Erfahrung als Wirtschaftsführer und Politiker grossen Nutzen ziehen. Mit Peter Wiederkehr verlässt eine markante Persönlichkeit und ein angenehmer Kollege den Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat dankt den Herren Guggisberg, Neukomm und Dr. Wiederkehr für die geleisteten Dienste und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.



VERWALTUNG

Für die Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2006 wurden neu Dr. Rolf Bösch, CFO der Axpo Holding AG, Peter Hirt, Leiter Geschäftseinheit Thermische Produktion der Aare-Tessin AG, Daniel Kramer, Präsident des Verwaltungsrates Energie Wasser Bern, sowie André Moro, Leiter Bereich Technik Energie Wasser Bern, in den Verwaltungsrat gewählt. Wiedergewählt für die neue Amtsdauer wurden Dr. Conrad Ammann, Kurt Baumgartner, Dr. Stefan Brey, Hans Rudolf Gubser, Dr. Ernst Homberger, Carl Mugglin, Wolfgang Nigg, Alessandro Sala, Christian Speck, Dr. Rudolf Steiner, Antonio Taormina, Andres Türlér und Dr. Thomas von Weissenfluh.

Am Freitag, 2. Januar 2004, starb Carl Mugglin nach schwerer Krankheit im 57. Altersjahr. Er gehörte dem Verwaltungsrat seit 1991 an. Mit Carl Mugglin verliert der KKG-Verwaltungsrat einen geschätzten, offenherzigen Kollegen, der die Kernenergie stets mit Engagement und glaubwürdiger Überzeugungskraft auf zahlreichen politischen Bühnen vertrat. Der Verwaltungsrat nimmt Abschied von Carl Mugglin, der als vorbildlicher Unternehmensführer das Wohl seines Unternehmens, das Wohl der Menschen und das Allgemeinwohl gleichermaßen ins Zentrum seines Wirkens stellte.



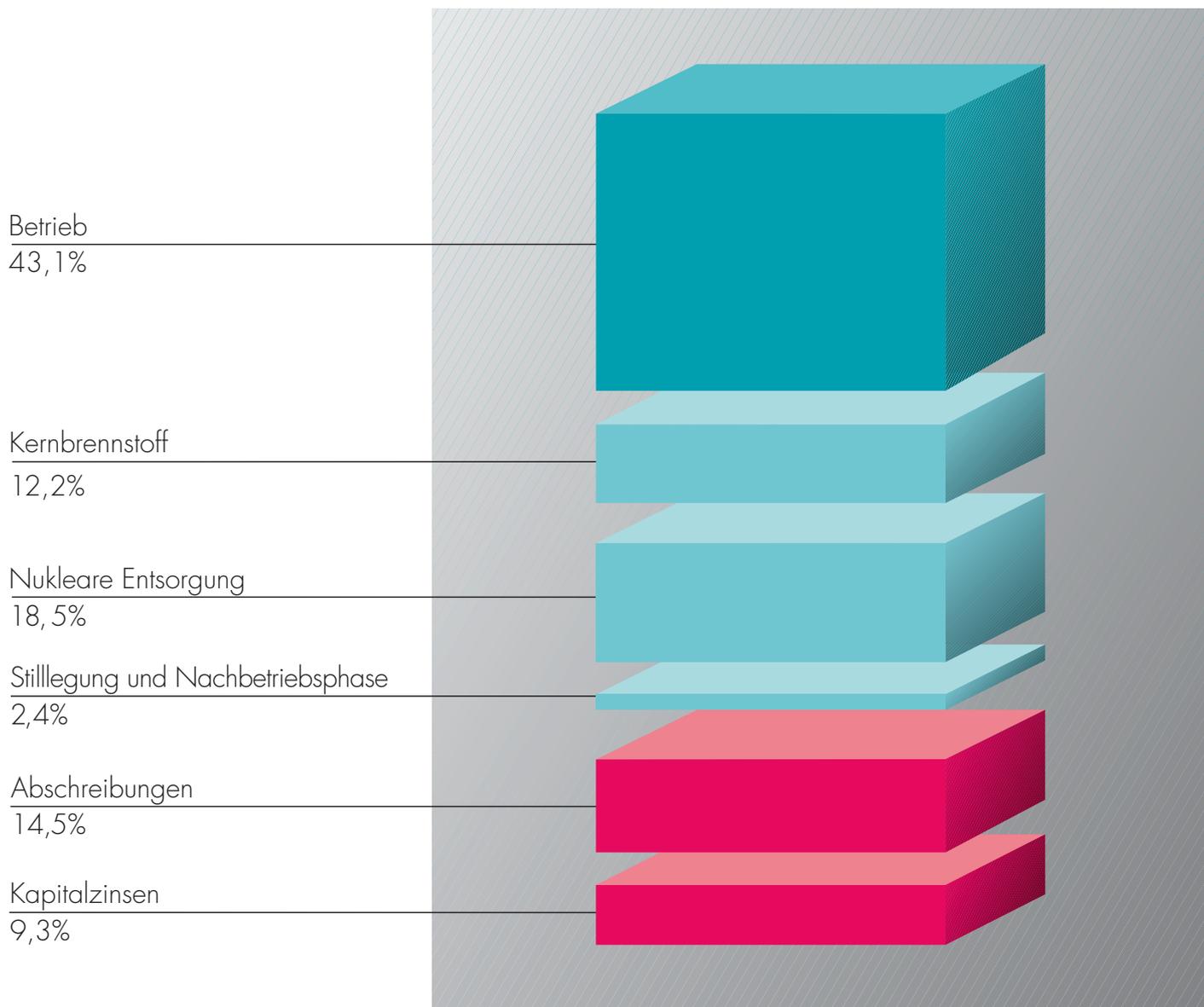


ERFOLGSRECHNUNG

| | Anmerkung | 2002 CHF | 2003 CHF |
|---|-----------|----------------------|----------------------|
| ERTRAG/AUFWAND | | | |
| Jahreskosten zulasten der Partner | 1 | 319 000 000 | 324 800 000 |
| Übriger Betriebsertrag | | 2 555 919 | 2 472 465 |
| Gesamtleistung | | 321 555 919 | 327 272 465 |
| | | | |
| Kernbrennstoffaufwand | 2 | - 42 117 699 | - 39 821 523 |
| Material und Fremdleistungen | 3 | - 27 581 890 | - 28 847 621 |
| Personalaufwand | 4 | - 59 778 509 | - 62 669 416 |
| Abschreibungen | 5 | - 47 565 360 | - 47 115 560 |
| Rückstellungen | 6 | - 67 364 800 | - 67 890 000 |
| Kapitalsteuern und übrige Abgaben | 7 | - 12 956 215 | - 11 844 853 |
| Übriger Betriebsaufwand | 8 | - 29 361 251 | - 30 871 266 |
| Betriebsaufwand | | - 286 725 724 | - 289 060 239 |
| | | | |
| Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern | | 34 830 195 | 38 212 226 |
| | | | |
| Finanzertrag | 9 | 44 994 955 | 48 013 722 |
| Finanzaufwand | 10 | - 53 050 918 | - 59 476 708 |
| Ergebnis vor Ertragssteuern | | 26 774 232 | 26 749 240 |
| | | | |
| Ertragssteuern | | - 8 124 232 | - 8 099 240 |
| Jahresgewinn | | 18 650 000 | 18 650 000 |



STRUKTUR DER JAHRESKOSTEN 2003



PRODUKTIONSKENNZAHLEN 2003

Stromproduktion
Jahreskosten
Produktionspreis pro kWh

7989 Mio. kWh
324,8 Mio. CHF
4,07 Rp.



BILANZ

| | Anmerkung | 31.12.2002 CHF | 31.12.2003 CHF |
|--|-----------|----------------------|----------------------|
| AKTIVEN | | | |
| Betriebsanlagen | | 434 707 575 | 405 770 889 |
| Anlagen im Bau | | 30 034 866 | 55 369 463 |
| Grundstücke und Gebäude | | 719 943 | 719 943 |
| Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge | | 0 | 0 |
| Sachanlagen | 11 | 465 462 384 | 461 860 295 |
| Beteiligungen | | 1 570 000 | 1 570 000 |
| Langfristige Darlehen | | 7 600 750 | 0 |
| Stilllegungsfonds für Kernanlagen | | 195 545 800 | 212 992 300 |
| Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke | | 757 330 000 | 795 197 000 |
| Finanzanlagen | 12 | 962 046 550 | 1 009 759 300 |
| Anlagevermögen | | 1 427 508 934 | 1 471 619 595 |
| Nicht einbezahltes Aktienkapital | | 60 000 000 | 60 000 000 |
| | | | |
| Vorräte | 13 | 177 213 426 | 195 538 584 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 14 | 27 446 870 | 27 735 996 |
| Übrige Forderungen | 14 | 51 985 016 | 47 167 981 |
| Rechnungsabgrenzungen | 14 | 17 230 820 | 18 258 497 |
| Flüssige Mittel | 15 | 23 456 237 | 52 624 430 |
| Umlaufvermögen | | 297 332 369 | 341 325 488 |
| TOTAL AKTIVEN | | 1 784 841 303 | 1 872 945 083 |



BILANZ

| | Anmerkung | 31.12.2002 CHF | 31.12.2003 CHF |
|--|-----------|----------------------|----------------------|
| PASSIVEN | | | |
| Aktienkapital | | 350 000 000 | 350 000 000 |
| Allgemeine Reserve | | 27 250 000 | 28 500 000 |
| Jahresgewinn | | 18 650 000 | 18 650 000 |
| Eigenkapital | 16 | 395 900 000 | 397 150 000 |
| | | | |
| Rückstellungen für die nukleare Entsorgung | | 1 335 905 692 | 1 425 193 709 |
| Übrige Rückstellungen | | 9 339 473 | 9 339 473 |
| Rückstellungen | 17 | 1 345 245 165 | 1 434 533 182 |
| | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 5 675 586 | 5 223 841 |
| Übrige Verbindlichkeiten | | 8 445 512 | 9 483 589 |
| Rechnungsabgrenzungen | | 29 575 040 | 26 554 471 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 18 | 43 696 138 | 41 261 901 |
| | | | |
| TOTAL PASSIVEN | | 1 784 841 303 | 1 872 945 083 |



MITTELFLUSSRECHNUNG

| | 2002 CHF | 2003 CHF |
|---|---------------------|---------------------|
| MITTELFLÜSSE | | |
| Jahresgewinn | 18 650 000 | 18 650 000 |
| Abschreibungen | 47 565 360 | 47 115 560 |
| Bildung der Rückstellungen | 67 364 800 | 67 890 000 |
| Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen | 52 820 000 | 58 899 000 |
| Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen | - 43 980 000 | - 47 644 000 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen | - 1 511 564 | 0 |
| | <hr/> | <hr/> |
| Cashflow | 140 908 596 | 144 910 560 |
| Veränderung Nettoumlaufvermögen (ohne flüssige Mittel) | - 54 244 138 | - 17 259 162 |
| Entsorgungskostenzuschuss | 0 | 15 700 945 |
| Verwendung von Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf | -110 352 766 | - 53 201 929 |
| | <hr/> | <hr/> |
| Mittelfluss aus Unternehmenstätigkeit | - 23 688 308 | 90 150 414 |
| Investitionen Sachanlagen | - 25 742 308 | - 43 785 996 |
| Desinvestitionen Sachanlagen | 0 | 272 525 |
| Investitionen Finanzanlagen | - 29 936 200 | - 7 669 500 |
| Desinvestitionen Finanzanlagen | 0 | 7 600 750 |
| | <hr/> | <hr/> |
| Mittelfluss aus Investitionstätigkeit | - 55 678 508 | - 43 582 221 |
| Dividendenauszahlung | - 17 400 000 | - 17 400 000 |
| | <hr/> | <hr/> |
| Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit | - 17 400 000 | - 17 400 000 |
| Flüssige Mittel am 1.1. | 120 223 053 | 23 456 237 |
| Veränderung der flüssigen Mittel | - 96 766 816 | 29 168 193 |
| Flüssige Mittel am 31.12. | 23 456 237 | 52 624 430 |





ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Vorschriften des Aktienrechtes sowie den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Als Aktionäre gelten alle an der Gesellschaft beteiligten Partner (Anmerkung 16). Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten auch die in Art. 663b OR (Anhang) vorgeschriebenen Angaben.

Aufgrund der gültigen Empfehlungen zur Rechnungslegung sind die Erfolgsrechnung, die Mittelflussrechnung und die Erläuterungen zur Jahresrechnung neu gestaltet worden. Die Vorjahreswerte wurden zu Vergleichszwecken umgegliedert und der neuen Darstellung angepasst. Ein Vergleich mit früheren Geschäftsjahren ist nur noch beschränkt möglich.

Sachanlagen

Die *Betriebsanlagen* sind zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden als Pauschalbetrag periodisch unter Berücksichtigung der angenommenen wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 40 Jahren sowie der getätigten und geplanten Investitionen festgelegt. Die *Anlagen im Bau* enthalten zugehöriges Material und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden keine Abschreibungen vorgenommen. Die Bewertung der *Gebäude und Grundstücke* erfolgt zu Anschaffungswerten; falls einzelne Objekte den Marktwert überschreiten, werden darauf Abschreibungen getätigt. Neuanschaffungen von *Betriebseinrichtungen und Fahrzeugen* werden sofort abgeschrieben, da die entsprechenden Beträge unwesentlich sind.

Finanzanlagen

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die *Darlehen* werden zum Nominalwert ausgewiesen; bei dauernder Wertverminderung wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Einlagen in die staatlichen Fonds (*Stilllegungsfonds für Kernanlagen* und *Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke*) werden zum Barwert der zukünftigen erwarteten Rückerstattungen (Zahlungen für Entsorgungs- und Stilllegungskosten) bewertet und jährlich über den Finanzertrag verzinst. Am Bilanzstichtag werden diese barwertgerechten Einlagen mit dem effektiven Vermögen der Fonds zum Marktwert verglichen. Die daraus resultierenden Unterschiede werden als Eventualverbindlichkeit im Falle einer Unterdeckung resp. als Eventualforderung im Falle eines Überschusses im Anhang ausgewiesen.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihrem Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Somit ist die Werthaltigkeit des Anlagevermögens des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der *Vorräte* (inkl. Kernbrennstoff) erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* im Umlaufvermögen sind zu den in Rechnung gestellten Beträgen bilanziert.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für den Kernbrennstoffkreislauf (nukleare Entsorgung, Stilllegung und Nachbetriebsphase) basieren auf einer detaillierten Kostenschätzung und Barwertberechnung. Für die nukleare Entsorgung der Abfälle, die Stilllegung und die Nachbetriebsphase werden in der Branche gemeinsame, detaillierte Kostenberechnungen vorgenommen, der Barwert wird periodengerecht zurückgestellt. Die Rückstellungen werden jährlich über den Finanzaufwand aufgezinst.



ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Kurzfristiges Fremdkapital

Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* beinhalten die allgemeinen Kreditoren. Die Forderungen der Steuerverwaltung sind mit TCHF 2575 (Vorjahr 2602) in den *sonstigen Verbindlichkeiten* bilanziert. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen bestehen Devisenterminkontrakte über TCHF 32 872 (Vorjahr TCHF 25 967). Der positive Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 39 (Vorjahr negativ TCHF 271). Der Wiederbeschaffungswert wird im Rahmen der Jahreskostenzahlung der Partner abgedeckt.

Es bestehen operative Leasingverpflichtungen im Totalbetrag von TCHF 729 (Vorjahr TCHF 375) mit einer Laufzeitstruktur bis Februar 2004 / März 2004 / Dezember 2006.

Eventualverbindlichkeiten

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31.12.2003 rund CHF 83 Mio. (Vorjahr rund CHF 122 Mio.) unter den bilanzierten kalkulatorischen Rückerstattungen durch die Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke). Diese stichtagsbezogene Abweichung ist in ihrer Höhe rein indikativ zu betrachten. Es liegen ihr verschiedene Annahmen zugrunde und sie ist abhängig von der langfristigen Finanzmarktentwicklung. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft.

Beim Stilllegungsfonds für Kernanlagen besteht eine Nachschusspflicht im Sinne einer Solidarhaftung.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von 6 Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 3812 (Vorjahr TCHF 3825).

Es bestehen weitere Zahlungsgarantien von TCHF 2700 (Vorjahr TCHF 2200).

Personalsvorsorge

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung, welche nach dem schweizerischen Leistungsprimat aufgebaut ist. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert. Die Gesellschaft bezahlt feste Beiträge und ist keine Verpflichtungen für weitergehende Beiträge eingegangen. Somit ist die Gesellschaft nicht Risikoträgerin und der Vorsorgeplan wird gemäss Swiss GAAP FER 16 als beitragsorientiert eingestuft.

Der Aufwand des Unternehmens aus Vorsorgeverpflichtungen beträgt im Berichtsjahr TCHF 5427 (Vorjahr TCHF 4723) der im Personalaufwand enthalten ist.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen, d.h. Aktionären der Gesellschaft, sind in den jeweiligen Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz offen gelegt.



ANMERKUNGEN ZU ERFOLGSRECHNUNG UND BILANZ

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von den Partnern entsprechend ihrer Beteiligung übernommen.

2 Kernbrennstoffaufwand

Der Kernbrennstoffaufwand beinhaltet den Abbrand des Kerns.

3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

4 Personalaufwand

Im Personalaufwand sind auch die Kosten für die Personalausbildung in Höhe von TCHF 1 278 (2002: TCHF 1 330) enthalten.
Am 31. Dezember 2003 waren 394 Personen angestellt (2002: 381).

5 Abschreibungen

| | 2002 TCHF | 2003 TCHF |
|-------------------------------------|--------------|--------------|
| Betriebsanlagen | 45 000 | 45 000 |
| Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge | 2 565 | 2 116 |
| Total | 47 565 | 47 116 |

6 Rückstellungen

| | 2002 TCHF | 2003 TCHF |
|--|--------------|--------------|
| Bildung von Rückstellungen für nukleare Entsorgung | 59 770 | 60 170 |
| Bildung von Rückstellungen für Stilllegung | 7 595 | 5 390 |
| Bildung von Rückstellungen für Nachbetriebsphase | 0 | 2 330 |
| Total | 67 365 | 67 890 |

Die Bildung von Rückstellungen für Stilllegung und für Nachbetriebsphase wurden im Jahre 2003 gesplittet.

7 Kapitalsteuern und übrige Abgaben

| | 2002 TCHF | 2003 TCHF |
|----------------|--------------|--------------|
| Kapitalsteuern | 1 396 | 1 397 |
| Übrige Abgaben | 11 560 | 10 448 |
| Total | 12 956 | 11 845 |

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend die behördliche Betriebsüberwachung und die Wassernutzung.

8 Übriger Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2002 TCHF | 2003 TCHF |
|-------------------------------------|--------------|--------------|
| Sach- und Verwaltungsaufwand | 13 683 | 15 775 |
| Sach- und Haftpflichtversicherungen | 9 038 | 9 981 |
| Studien- und Projektaufwand | 6 641 | 5 115 |
| Total | 29 362 | 30 871 |



ANMERKUNGEN

9 Finanzertrag

| | 2002 TCHF | 2003 TCHF |
|--|---------------|---------------|
| Aktionäre | 0 | 0 |
| Dritte | 1 015 | 370 |
| Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen | 43 980 | 47 644 |
| Total | 44 995 | 48 014 |

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristigen kalkulatorischen Zins von 5 % für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

10 Finanzaufwand

| | 2002 TCHF | 2003 TCHF |
|---|---------------|---------------|
| Aktionäre | 4 | 0 |
| Dritte | 227 | 578 |
| Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen | 52 820 | 58 899 |
| Total | 53 051 | 59 477 |

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristigen kalkulatorischen Zins von 5 % für die Rückstellungen nukleare Entsorgung, die Stilllegung und die Nachbetriebsphase.

11 Sachanlagen

Sachanlagenpiegel

| | Betriebs- anlagen | Anlagen im Bau | Gebäude u. Grund- stücke | Betriebs- einricht./ Fahrzeuge | Total TCHF |
|------------------------------|----------------------|-------------------|--------------------------------|--------------------------------------|----------------|
| Bruttowerte 31.12.2002 | 2 188 842 | 30 035 | 1 304 | | 2 220 181 |
| Zugänge | 1 258 | 40 412 | | 2 116 | 43 786 |
| Überträge | 15 078 | - 15 078 | | | 0 |
| Abgänge | - 272 | | | - 2 116 | - 2 388 |
| Bruttowerte 31.12.2003 | 2 204 906 | 55 369 | 1 304 | 0 | 2 261 579 |
| Kum. Abschreib. 31.12.2002 | 1 754 135 | 0 | 584 | 0 | 1 754 719 |
| Zugänge | 45 000 | | | 2 116 | 47 116 |
| Abgänge | 0 | | | - 2 116 | - 2 116 |
| Kum. Abschreib. 31.12.2003 | 1 799 135 | 0 | 584 | 0 | 1 799 719 |
| Nettowerte 31.12.2002 | 434 707 | 30 035 | 720 | 0 | 465 462 |
| Nettowerte 31.12.2003 | 405 771 | 55 369 | 720 | 0 | 461 860 |

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31.12.2003 TCHF 1 000 000 (2002: TCHF 1 000 000).

Die Erstellungswerte der Betriebsanlagen teilen sich wie folgt auf:

| | 31.12.2002 TCHF | 31.12.2003 TCHF |
|--|--------------------|--------------------|
| Reaktoranlage | 653 000 | 654 612 |
| Schaltanlage | 201 733 | 209 613 |
| Turbogeneratorengruppe und Maschinenhaus | 359 672 | 361 940 |
| Notstrom- und Hilfsanlagen | 80 054 | 80 247 |
| Kühlwasseranlagen | 109 554 | 110 970 |
| Übrige Anlagen | 164 087 | 166 782 |
| Finanz- und Verwaltungskosten sowie andere Leistungen während der Bauphase | 620 742 | 620 742 |
| Erstellungswert | 2 188 842 | 2 204 906 |



ANMERKUNGEN

12 Finanzanlagen

Beteiligungen

Die Beteiligung von 16,7% an der Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) ist voll abgeschrieben.

Die Beteiligungen und langfristigen Darlehen enthalten 31,2% an der Zwiilag (Zwischenlager Würenlingen AG) mit TCHF 1 560 (Vorjahr TCHF 1 560) und 14,3% an der GNW (Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg) mit TCHF 10 (Vorjahr TCHF 10). Das Darlehen an die GNW wurde zurückbezahlt.

Bei Zwiilag und Nagra hat sich die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inkl. Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5 %.

| | Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke | Stilllegungsfonds für Kernanlagen | Total TCHF |
|----------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|------------|
| Bestand 31.12.2002 | 757 330 | 195 546 | 952 876 |
| Einzahlungen | 0 | 7 669 | 7 669 |
| Kalkulatorische Verzinsung | 37 867 | 9 777 | 47 644 |
| Bestand 31.12.2003 | 795 197 | 212 992 | 1 008 189 |

13 Vorräte

| | 31.12.2002 TCHF | 31.12.2003 TCHF |
|--------------------------------------|-----------------|-----------------|
| Kernbrennstoff inkl. Reservematerial | 171 761 | 189 586 |
| Übrige Warenvorräte | 5 452 | 5 953 |
| Total | 177 213 | 195 539 |

14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Rechnungsabgrenzungen

Die *übrigen Forderungen* bestehen aus Vorauszahlungen an Lieferanten und Darlehen. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen die bei den Partnern noch nicht eingeforderten Jahreskosten.

Die Forderungen und Rechnungsabgrenzungen im Umlaufvermögen gliedern sich wie folgt:

| | 31.12.2002 TCHF | 31.12.2003 TCHF |
|-----------|-----------------|-----------------|
| Aktionäre | 45 322 | 46 522 |
| Dritte | 51 341 | 46 640 |
| Total | 96 663 | 93 162 |



ANMERKUNGEN

15 Flüssige Mittel

| | 31.12.2002 TCHF | 31.12.2003 TCHF |
|---------------------|--------------------|--------------------|
| Kasse, Post, Banken | 23 456 | 52 624 |
| Festgelder | 0 | 0 |
| Total | 23 456 | 52 624 |

16 Entwicklung des Eigenkapitals

| | Aktien- kapital | Allgemeine Reserve | Bilanz- gewinn | Total TCHF |
|-------------------------|--------------------|-----------------------|-------------------|---------------|
| Eigenkapital 31.12.2001 | 350 000 | 26 000 | 18 650 | 394 650 |
| Zuweisungen | - | 1 250 | -1 250 | 0 |
| Dividendenausschüttung | - | - | -17 400 | -17 400 |
| Jahresgewinn | - | - | 18 650 | 18 650 |
| Eigenkapital 31.12.2002 | 350 000 | 27 250 | 18 650 | 395 900 |
| Zuweisungen | - | 1 250 | -1 250 | 0 |
| Dividendenausschüttung | - | - | -17 400 | -17 400 |
| Jahresgewinn | - | - | 18 650 | 18 650 |
| Eigenkapital 31.12.2003 | 350 000 | 28 500 | 18 650 | 397 150 |

Vom Aktienkapital sind TCHF 60 000 noch nicht einbezahlt.

Angaben über den Aktionärskreis/Partner

| | % | Aktienkapital TCHF |
|--|-------|-----------------------|
| Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten | 40,0 | 140 000 |
| Centralschweizerische Kraftwerke (CKW), Luzern | 12,5 | 43 750 |
| Energie Wasser Bern (EWB) | 7,5 | 26 250 |
| Nordostschweizerische Kraftwerke (NOK), Baden | 25,0 | 87 500 |
| Stadt Zürich | 15,0 | 52 500 |
| Total | 100,0 | 350 000 |

17 Rückstellungen

| | Kernbrenn- stoffkreislauf | Übrige | Total TCHF |
|----------------------------|------------------------------|--------|---------------|
| Bestand 31.12.2002 | 1 335 906 | 9 339 | 1 345 245 |
| Bildung | 67 890 | - | 67 890 |
| Kalkulatorische Verzinsung | 58 899 | - | 58 899 |
| Entsorgungskostenzuschuss | 15 701 | - | 15 701 |
| Verwendung 2003 | - 53 202 | - | - 53 202 |
| Bestand 31.12.2003 | 1 425 194 | 9 339 | 1 434 533 |

Die Rückstellungen werden gebildet, um die Kosten für die Entsorgung, die Stilllegung und die Nachbetriebsphase der Anlage abzudecken. Der Bestand und die Aufnung der Rückstellungen basieren auf einem gemeinsam für alle schweizerischen Kernkraftwerke erarbeiteten langfristigen Modell. Die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Annahmen dieses periodisch überprüften Modells sind:

3,0 % Teuerung; 5,0 % Verzinsung; 40 Jahre Betriebsdauer

Der Bestand der Rückstellung Kernbrennstoffkreislauf setzt sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2002 TCHF | 31.12.2003 TCHF |
|--|--------------------|--------------------|
| Wiederaufarbeitung, Entsorgung, Stilllegung und Nachbetriebsphase | 2 562 056 | 2 704 546 |
| Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen | - 1 226 150 | - 1 279 352 |
| Total Nettobestand | 1 335 906 | 1 425 194 |



ANMERKUNGEN

18 Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2002 TCHF | 31.12.2003 TCHF |
|-----------|--------------------|--------------------|
| Aktionäre | 705 | 748 |
| Dritte | 42 991 | 40 514 |
| Total | 43 696 | 41 262 |

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31.12.2003 sind keine Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.



ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Jahresgewinn von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

| | |
|---|-----------------------|
| – 6% Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio. | CHF 17 400 000 |
| – Zuweisung an die gesetzliche Reserve (Art. 671 Abs. 2 Ziff. 3 OR) | <u>CHF 1 250 000</u> |
| Total | <u>CHF 18 650 000</u> |



BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahreszahlen wurden von einer anderen Revisionsstelle geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Thomas Stenz
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Alessandro Miolo
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 11. Februar 2004